

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Die Ersatlebensmittel in der Friedensund Kriegsgesetzgebung.

Bon Dr. phil. Sermann Mang, Höllfsreferent im Reichswirtschaftsministerium.

Erfatlebensmittel find in Friedenszeiten großer Bahl bekannt geworden. Sie wichen bon normalen Beschaffenheit des Nahrungsmittels, dem sie nahe standen und bessen Beschaffenheit entweder durch gesetzliche Borschrift, polizeiliche Berordnung oder durch die berechtigten Er= wartungen der Berbraucher festgelegt war, in sehr verschiedenem Mage ab; fo standen den "Erfatstoffen" einerseits, die dem zu ersetzenden Vorbild als vollständig oder nahezu gleichwertig an die Seite gestellt werden können, neben allen Graden der Abstufung die "Surrogate" andererseits gegenüber, die lediglich ben Schein der zu ersetzenden Ware tragen. Unter der großen Zahl berartiger Erzeugniffe, die in größeren Schichten der Bevölkerung zu regelmäßigem Gebrauch Eingang gefunden haben, seien vornehmlich namhaft gemacht: Margarine, Kunstspeisefett, Kunsthonia, Kaffee-Erfat, Brühwürfel, Suppenwürze, trodene Suppen, Buddingpulver, alkoholfreie Getränke usw. Die genannten Erzeugnisse haben eine beträchtliche wirtschaftliche Bedeutung erlangt. Ich muß mich im Rahmen dieser Darstellung begnügen z. B. darauf hinzuweisen, daß nach Ewald (diese Sammlung Heft 33) vor Kriegsausbruch die jährliche Erzeugung von Margavine auf ca. 250 000 Tonnen ge= schätzt wurde, an der etwa 120 Fabrifen beteiligt waren. Einen ähnlichen Umfang wies nach Bürftner (diese Sammlung Heft 43) die Erzeugung von Kaffee=Ersat;-Mitteln mit 193 000 Tonnen im Werte von 116 Millionen Mark auf; dabei waren etwa 65 Fabriken für die Herstellung von Zichorienkaffee, fast ebenso viele für Malzkaffee, je 20 Betriebe für die Fabrikation von Kaffee-Effenz und Feigenkaffee tätig. Mit der fabrikmäßigen Herstellung von Kunsthonig befaßten sich etwa 30 große Betriebe, daneben mindestens 200 kleinere Kochereien; die Erzeugung von ca. 45 größeren Betrieben in Preußen wird auf 150-180 000 Zentner geschätt.